

**Papier aus Lerner Perspektive zu Gewerkschaften (Kooperationsstelle)  
an der Carl von Ossietzky University Oldenburg**

**Carl von Ossietzky University of Oldenburg & Arbeit und Leben  
Ina Grieb & Bernd Bischoff**

email: [ina.grieb@uni-oldenburg.de](mailto:ina.grieb@uni-oldenburg.de) & [bernd.bischoff@arbeitundleben-nds.de](mailto:bernd.bischoff@arbeitundleben-nds.de)

**May 2009**

## **1. Allgemeine Einführung**

In Niedersachsen besteht die Möglichkeit, dass Arbeitnehmer ohne Abitur und somit auch Gewerkschaftsmitglieder an den Hochschulen studieren können. Hierzu müssen sie eine Zulassungsprüfung absolvieren. Zur Vorbereitung auf diese Prüfung bietet die Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN in Zusammenarbeit mit der Universität Vorbereitungskurse auf den allgemeinen Teil der Prüfung an. Damit werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die allgemeine Studierfähigkeit vorbereitet.

Nach bestandener Prüfung muss eine fachbezogene Prüfung an einer niedersächsischen Hochschule (Universität, Hoch- oder Fachhochschule) abgelegt werden; dies ist der **Besondere Teil**.

## **2. Kurskonzepte**

Zur Vorbereitung auf den **Allgemeinen Teil** durch ARBEIT und LEBEN werden prüfungsbezogene Fächer und für die Prüfung relevante Inhalte vermittelt. Der Unterricht wird erwachsenengerecht von fachlich pädagogisch kompetenten Dozentinnen und Dozenten durchgeführt. Dabei wird häufig an den beruflichen Erfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer angeknüpft.

Seit einiger Zeit bietet ARBEIT und LEBEN auch online-gestützte Vorbereitungskurse an.

Zur Prüfung des **Allgemeinen Teils** müssen von den zu Prüfenden folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- eine abgeschlossene Berufsausbildung und zwei Jahre Berufstätigkeit in diesem oder einem verwandten Beruf
- oder**
- eine abgeschlossene Berufsausbildung und drei Jahre Berufstätigkeit in verschiedenen Berufsbereichen
- oder**
- eine **fünfstufige** hauptberufliche Tätigkeit in einem Berufsbereich, die einer Tätigkeit mit Ausbildung gleichwertig sein muss
- oder**
- eine fünfjährige selbstständige Führung eines Haushaltes mit verantwortlicher Betreuung mindestens einer erziehungs- oder pflegebedürftigen Person **und** seit einem Jahr seinen Hauptwohnsitz in Niedersachsen hat.

### 3. Lerner Perspektive

Zur Beschreibung der Erfahrungen aus Lernerperspektive wurden ehemalige Kursteilnehmerinnen aus Vorbereitungskursen bei ARBEIT und LEBEN interviewt – ihre richtigen Namen sind geändert worden.

**Susanne** (erst kürzlich verheiratet), keine Kinder, verließ die Schule im Alter von 16 Jahren und absolvierte eine 2 ½-jährige Lehre als Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte. Susanne arbeitete 20 Jahre in ihrem Beruf und weder ein beruflicher Aufstieg noch geistige oder finanzielle Bereicherung war in Sicht – sie befand sich in einer Sackgasse. Diese Erkenntnis veranlasste sie schließlich, andere Pläne in der Hoffnung auf geistigen Fortschritt und interessantere Perspektiven für ihre Zukunft zu machen.

Während sie auf der Suche war, entdeckte sie die von ARBEIT und LEBEN veröffentlichten Z-Kurs-Anzeigen, die über die Möglichkeit eines Universitätsstudiums ohne Abitur informierten. Nachdem sie darüber informiert worden war, entschloss sie sich, das Kursangebot anzunehmen und freute sich sehr, ein neu gesetztes Ziel anzugehen. Ihren 8-stündigen Arbeitstag behielt sie weiterhin, während sie den Abendunterricht von 18.30h – 22 h an vier Abenden besuchte.

Das im Kurs geforderte Lernniveau bereitete ihr keine Schwierigkeiten. Susanne war aufmerksam und fleißig, aber das Arbeitsvolumen (einschließlich die Hausaufgaben) brachte sie manchmal an den Rand ihrer Kräfte. Sie meint, die Kursdauer hätte erweitert werden sollen – für sie war die Zeit zu knapp, insbesondere bezüglich der Vorbereitung auf die mündliche Prüfung. Dennoch bestand sie ihre Prüfung mit einer Durchschnittsnote von 1,7 Pt, was beinahe „sehr gut“ bedeutet. Sie gibt zu, hohe Anforderungen an sich selbst zu stellen und war doch zufrieden mit dem Durchschnittsergebnis.

Nachdem sie ihr Universitätsstudium (mit dem Ziel, Lehrerin an einer Berufsschule zu werden) aufgenommen hatte, ließ ihre Begeisterung nach; sie war enttäuscht, weil sich ihre Hoffnungen auf geistige Bereicherung nicht erfüllten. Dies ergab sich hauptsächlich aus dem von der Universität neu eingeführten engen Stundenplan innerhalb des Bachelor-Studiums, durch den das Studium wegen der hohen Anzahl von zu leistenden Prüfungen verschult worden ist und meistens durch Auswendiglernen zu meistern ist. Diese Art zu lernen lehnt sie ab, weil das Auswendiggelernte schnell wieder vergessen wird, wie in der Schule. Ihr fehlt die Zeit, selbst zu recherchieren und ihr fehlt Aufmerksamkeit und Unterstützung von Professoren und anderen Verantwortlichen. Lt. Susanne besteht das Studium hauptsächlich darin, den Vorlesungen zuzuhören. Ihre Fächer sind Wirtschaft, Pädagogik und Politik – von Wirtschaft und Pädagogik ist sie vollkommen enttäuscht. Ihre Hoffnungen auf neue interessante Perspektiven in ihrem Leben sind bis jetzt recht niedrig angesiedelt.

-----

**Ruth** ist verheiratet und hat vier Kinder, zwei von ihnen (jetzt Teenager) leben zu Hause bei ihren Eltern. Sie machte den Realschulabschluss und absolvierte eine Lehre als Zahn-/Arzthelferin. Nachdem sie mehrere Jahre in ihrem Beruf gearbeitet hatte, entschloss sie sich, im Bereich der biologischen Landwirtschaft zu arbeiten. Dies war eine Tätigkeit, die Geldverdienen und Versorgung ihrer Familie besser in Einklang brachte. - Da sie mit ihrem Bildungsniveau unzufrieden war, wollte sie über eine Abendschule das Abitur nachmachen. Sie wünschte sich sehr, Studentin an einer Universität zu sein. Während dieser Zeit, bekam sie den Eindruck, ihre Kinder zu vernachlässigen und hörte auf; sie enttäuschte sich damit selber. - Nach langer Zeit, vor drei Jahren, wurde ihr die Möglichkeit eines Zugangs zu einem Universitätsstudium eröffnet. Sie wurde auf Vorbereitungskurse bei ARBEIT und LEBEN aufmerksam, besuchte einen Informationsabend, war völlig begeistert von der für sie neuen Möglichkeit, doch noch zur Universität zu gelangen und buchte sofort den nächsten Vorbereitungskurs – endlich schien einer

ihrer größten Wünsche realisierbar. Sie hätte gerne Theologie studiert, aber ihr wurde davon abgeraten, denn es wäre ein sehr langes Studium geworden.

Während der Vorbereitungszeit war Ruth sehr eifrig mit dem Lernen beschäftigt. Sie war zielstrebig, begeistert und lernte einfach gerne. Mit dem zu behandelnden Stoff immer klar zu kommen, fiel ihr nicht leicht und war manchmal zu viel, aber die Arbeit lieferte ihr wichtiges Handwerkzeug für ihr Studium an der Universität; Materialien und behandelte Themen während des Kurses waren ihrer Meinung nach interessant und motivierten sie zur Eigenrecherche. Sie empfand die zu leistende Menge jedoch manchmal zu viel. Allerdings hatte sie Glück, denn ihr Ehemann unterstützte und entlastete sie, so oft er konnte. - Schließlich bestand sie alle Prüfungen zu ihrer Zufriedenheit und studiert nun beinahe zwei Jahre und findet ihr Studium sehr interessant und motivierend. - Während des ersten Semesters fühlte sie sich wegen ihres Alters etwas gehemmt, wurde aber im Laufe des nächsten Semesters zunehmend entspannter. Das Lernen und Verstehen von Theorien, Terminologien, Strukturieren der Arbeitsmenge, Materialien und Fächer wurde in zunehmendem Maße einfacher, je selbstsicherer sie wurde. Ihre einzige Kritik ist der enge Stundenplan, der kaum Zeit für eigenes Recherchieren lässt und der die Kombination zwischen Universität und Familie schwierig macht.

Ruth studiert Sozialwissenschaften (bestehend aus Politik und Soziologie) und Pädagogik und macht die Erfahrung, von Professoren und Verantwortlichen die notwendige Unterstützung zu bekommen. Zusätzlich hilft ihr sehr, dass viele Materialien zur Verfügung gestellt werden. Für sie ist das Studium die Erfüllung eines Traumes.

-----

Während der Unterhaltung mit Ruth wurde ich an meine eigene Entwicklung erinnert, die auch mal vor langer Zeit bei ARBEIT und LEBEN anfing. Ich hatte auch vier Kinder, als ich damit anfing, mir meinen Traum zu erfüllen – und das war nicht einfach. Ich entwickelte mich weiter, wurde selbstsicherer und gewann an Stärke während ich mich mit dem Lernen beschäftigte. Ich empfinde es als wertvoll und als Privileg, die Chance bekommen zu haben, an der Universität zu studieren und neben Mutter meiner Kinder zu sein, war mein Universitätsstudium für mich das Beste, was mir in meinem Leben passierte.

Gudrun Perrotton  
Mai 2009